

# WAS SEHEN SIE ? FRAU LOT

Ausstellungsprojekt zu sexualisierter  
Gewalterfahrung von Mädchen, Jungen  
und Frauen - gegen Täterschutz

[www.frau-lot.de](http://www.frau-lot.de)

## Sachbericht

### **Ausstellungsprojekt in der Unteren Rathaushalle Bremen vom 05.10. - 25.10.2014**

#### **Schirmpat\_innen:**

Bürgermeister Jens Böhrnsen und Vizepräsidentin des Amtsgerichts Bremen Ellen Best

#### **Kooperationspartner\_innen:**

Schattenriss e.V., Bremer Jungenbüro e.V., Hand zu Hand e.V., ZGF, Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Bremen, Mädchenhaus Bremen, Heinrich-Böll-Stiftung Bremen

## **Projektbeschreibung**

„Was sehen Sie, Frau Lot?“ ist eine künstlerische Auseinandersetzung zu sexualisierter Gewalterfahrung von Mädchen, Jungen und Frauen – gegen Täterschutz. Begleitet wurde die Ausstellung in der Unteren Rathaushalle Bremen mit einem umfangreichen Rahmenprogramm der Kooperationspartner\_innen. Dazu gehörten Führungen für Schulklassen ab der 10. Klasse, Workshops, Filme und Fachdiskussionen.

Die alttestamentarische Sage der Frau Lot, die der Ausstellung den Namen gibt, ist eine Geschichte über sexuelle Gewalt und die Kultur des Wegschauens, der Passivität, bis heute. Die Bremer Künstlerinnen Maria Mathieu, Renate Böhn und Heike Pich wollen mit ihrer Kunst sichtbar machen, Sprachlosigkeit und Täterschutz\* anteilig auch Täterinnen aufbrechen.



Seit 2001 arbeiten die drei Künstlerinnen Renate Böhn, Maria Mathieu und Heike Pich kontinuierlich zum Thema und an der Weiterentwicklung der Wanderausstellung. Einzelne Kunstwerke werden weiterentwickelt oder herausgenommen, neue Arbeiten mit aktuellen Auseinandersetzungen hinzugefügt. Die besondere Qualität liegt in der Verbindung von künstlerischem Schaffen auf bedeutendem Niveau und einer hohen Fachlichkeit zur Thematik.

Genaueres Hinsehen und alltägliches Erinnern ist den Künstlerinnen ein wichtiger Aspekt und Antrieb in ihrem (künstlerischen) Handeln und Arbeiten. Dort, wo Sprache ihre Grenzen hat, versuchen sie mit ihren Arbeiten die Komplexität des Themas, die gesellschaftliche Realität und die Situation der Betroffenen gleichzeitig zu erfassen. Notwendige neue Dimensionen der *Wahrnehmung* und Sensibilisierung können dabei durch künstlerische Positionen und Arbeiten eröffnet werden.

## **Ziele**

Ziel des Ausstellungsprojektes war es, notwendige neue Impulse und Auseinandersetzungen gemeinsam mit parteilichen Fachkräften und Einrichtungen aus der konkreten Arbeit gegen sexualisierte Gewalt in Bremen sichtbar zu machen und zur Diskussion zu stellen.

Das Rahmenprogramm sollte gemeinsam in Absprache mit allen Kooperationspartner\_innen geplant werden und sich an Jugendliche, Erwachsene und Betroffene richten mit dem Ziel, zum Einen die eigene Auseinandersetzung zu fördern, das eigene „Schweigen-Brechen“, und zum Anderen zu eigenen und gemeinsamen Formen des Handelns zu ermutigen. Insbesondere die pädagogisch begleitete und geschlechterreflektierende Schulklassenarbeit sollte dabei mit der Ausstellung und den nachbereitenden Gesprächen mit den Mädchen und Jungen sensibilisierend und präventiv wirken – Mädchen und Jungen zum Fragen, Sprechen und Handeln ermutigen.

Darüber hinaus war barrierefreie Teilhabe und Information ein wesentliches Ziel des gesamten Ausstellungsprojektes. Ein Audioguide für blinde und sehbehinderte Menschen und eine barrierefreie Internetpräsenz waren bereits vorhanden. Eröffnung, Veranstaltungen und Führungen in DGS und eine Führung in leichter Sprache waren wesentlicher Bestandteil der Planung.

## **Ablauf**

Im Rahmen der Projektplanung und der Vorbereitung war neben der konzeptionellen Planung des Ausstellungsprojektes, die Vernetzung und Planung des Rahmenprogramms mit den Kooperationspartner\_innen wesentlich. Zu diesem Zweck fanden im Vorfeld zahlreiche Vernetzungs- und Planungstreffen mit den Kooperationspartner\_innen statt, bei denen inhaltliche Standpunkte diskutiert, Organisatorisches geklärt und das begleitende Rahmenprogramm abgestimmt wurde. Hierfür wurde ein gemeinsamer Programmflyer ( 7.000 Auflage/Recycling Bilderdruck, Umweltdruckerei Hannover) und ein Plakat entwickelt.

Parallel zu den Vorbereitungen für die Ausstellung und die begleitenden Veranstaltungen wurde versucht, über öffentliche Mittel, Stiftungen und private Spender\_innen die Finanzierung sicher zu stellen.

## Ergebnisse

Das Ausstellungsprojekt in der Unteren Rathaushalle in Bremen mit dem Rahmenprogramm hat in vielerlei Hinsicht neue Impulse gesetzt, Zusammenarbeit und (barrierefreie) Vernetzung in einem breiten Kooperationsbündnisses gefördert und ein vielfältiges Publikum angesprochen und zur Auseinandersetzung angeregt.

Am 05. Oktober um 15 Uhr wurde die Ausstellung von Bürgermeister Jens Böhrnsen, der Vizepräsidentin des Amtsgerichts Bremen Ellen Best und der Landesfrauenbeauftragten Ulrike Hauffe gemeinsam mit uns Künstlerinnen eröffnet. Ca. 100 Besucher\_innen waren gekommen, darunter ca. 15 gehörlose Personen, die aufmerksam den Gebärdendolmetscher\_innen folgten.

Am Abend berichtete buten und binnen in einem Beitrag und eine der Künstlerin Renate Bühn war für ein kurzes Gespräch im Studio zu Gast

([http://www.radiobremen.de/fernsehen/buten\\_un\\_binnen/video65698-popup.html](http://www.radiobremen.de/fernsehen/buten_un_binnen/video65698-popup.html) )

Ebenso berichtete der Weserkurier mit „Was sieht Frau Lot?“ am 7.10. von der Eröffnung.

Durch die zentrale Lage des Ausstellungsortes und die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit aller Kooperationspartner\_innen (Internetpräsenz, umfangreiche Verteilung und Verschickung der Flyer z.B. an alle Schulen ab 10. Klasse im Land Bremen, unterschiedlichste Mailverteiler, Pressemitteilung über die ZGF/Land Bremen, etc.) wurde eine breite Öffentlichkeit erreicht.

**6.000 Menschen haben insgesamt in den 3 Wochen die Ausstellung besucht**, wobei nur diejenigen gezählt wurden, die sich offensichtlich auf das Thema und die einzelnen Exponate eingelassen haben. Viele verweilten sehr lange, lasen und beschäftigten sich intensiv mit dem Thema und den einzelnen Arbeiten. Manche suchten den Kontakt mit uns am Infotisch, viele äußerten im Gespräch eigene Erlebnisse mit sexualisierter Gewalt. Frauen\_und\_Männer jeden Alters.


Einige Stimmen aus dem Gästebuch

*"Ja, genau so war es - viele Jahre lang." 12.10.2014*

*" Die Ausstellung ist eine echte Zumutung. Endlich! mutet uns allen das zu" 10.10.14*

*"Nach vielen Jahren Therapie klopft und rast das Herz noch immer! Danke, dass hier gezeigt wird, was man selbst nicht öffentlich machen kann, weil doch niemand glaubt, weder Familie noch Dorf. Die immer bleibende innere Einsamkeit ist für einen Moment der Zugehörigkeit aufgelöst." 22.10.14*



 **Untere Rathaushalle Bremen, Am Markt 1, 28195 Bremen**  
**Öffnungszeiten:** Montag - Samstag: 11 – 18 Uhr / Sonntag: 12 – 16 Uhr

Während der Öffnungszeiten war immer eine Aufsicht und Ansprechpartner\_in am Infotisch. Dort lag umfassendes Material der Beratungsstellen und Unterstützungsmöglichkeiten zum Mitnehmen aus. Der Audioguide nicht nur für blinde und sehbehinderte Menschen konnte hier ausgeliehen werden. Ebenfalls gab es ein kleines handout zum Konzept und zu einzelnen Arbeiten in englisch.

Menschen aus aller Welt, Dänemark, Spanien, Asien, Russland, Holland, Frankreich, England, Schweden, u. a. nahmen dieses Angebot dankend an.

Im Rahmen der Ausstellung wurden 12 Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen von unterschiedlichen Kooperationspartner\_innen und Bündnissen durchgeführt, darunter fünf Veranstaltungen in Deutscher Gebärdensprache.

Bei den gehörlosen und schwerhörigen Jugendlichen und Erwachsenen zeigte sich ein großes Interesse und Informationsbedarf (insgesamt ca. 130 Teilnehmer\_innen). Alle Veranstaltungen in DGS wurden maßgeblich durch den Verein Hand zu Hand e.V. Beratung und Therapie für Gehörlose organisiert und in Kooperation mit der ZGF, der Künstlerinnengruppe, dem Bremer Jungenbüro und dem Behindertenbeauftragten der Stadt Bremen durchgeführt.

Abb. Sabine Fries / Führung aus gehörlosenkultureller Sicht durch die Ausstellung am 11.10.2014

Sabine Fries als gehörlose Fachfrau hat an der bundesweiten Studie ("Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland") von 2011 mitgewirkt.

Bericht über den Vortrag am 10.10.2014 von Sabine Fries unter:

<http://www.handzuhand.net/friesvortrag.shtml>



Darüber hinaus umfasste das Rahmenprogramm zwei Fachveranstaltungen zur Situation und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Jungen und Männer, zwei Filmbeiträge, drei kreative Workshopangebote und Führungen. s. Programmflyer

### **Angebot von Schulklassenführungen ab der 10. Klasse und Führungen für Studiengruppen, Multiplikator\_innen und Öffentlichkeit**

Die Schulklassenführungen wurden für Mädchen von Schattenriss e.V. und Pädagoginnen aus der Mädchenarbeit und für Jungen vom Bremer JungenBüro und Pädagogen aus der Jungenarbeit angeboten. Zeitraum pro Führung: 1,5 - 2 Stunden

Die künstlerischen Arbeiten ermöglichten dabei den Teilnehmenden in fachlich begleiteten Gesprächen eine intensive und vielfältige Auseinandersetzung mit dem Thema.

### **Rückmeldung einer Gruppe Sozialpädagog\_innen zur staatl. Anerkennung am 15.10.14**

*„Die Kunstobjekte der Künstlerinnen rufen im ersten Moment Sprachlosigkeit hervor, da sie das Thema Gewalterfahrung und die Folgen in unterschiedlicher Ausprägung über die Kunst in Szene setzten, sichtbar und erlebbar machen. Das Sichtbar machen der erlebten Gewalt und ihre Folgen ist erschütternd. Als sehr wertvoll und berührend haben wir erlebt, dass die Darstellung der Gewalterfahrung aus der Perspektive der Opfer sichtbar wird und dass die Reaktion der Justiz dazu milde ausfällt und dem Erleben der Opfer und der Folgen für die Opfer nicht gerecht wird.“*

**Am 23.Oktober 2014 haben sich drei Schulklassen der Gehörlosen Schule in Bremen – Schule an der Marcus Allee – zu einer geteilten Führung für Mädchen und für Jungen in der Unteren Rathaushalle eingefunden.**

Jane Haardt und Wilma Pannen vom Verein Hand zu Hand e.V. haben in Gebärdensprache die Mädchengruppe durch die Führung begleitet und Volker Mörchen vom Bremer Jungen Büro hat mit Unterstützung eines Gebärdensprachdolmetschers die Jungen durch die Ausstellung geführt. In beiden Gruppen wurde im Anschluss an die Führung ganz konkret über Beratungs- und Hilfsangebote für betroffene Mädchen und Jungen in Bremen informiert.

### **Rückmeldung von Jane Haardt und Wilma Pannen von Hand zu Hand:**

*„Die Ausstellungsstücke in Was sehen Sie, Frau Lot? bestechen durch ihre direkte Botschaft und eine enorm visuelle Klarheit. Das Thema sexueller Missbrauch wird dadurch sehr eindringlich vor Augen geführt. Die Schülerinnen und Schüler folgten der Führung sehr aufmerksam und konzentriert, sie zeigten aktives Interesse durch Nachfragen und eigenen Ideen.*

*Der Besuch der Ausstellung war ein Baustein der Prävention vor sexualisierter Gewalt. Gehörlose Mädchen und Jungen sind besonders häufig von sexualisierter Gewalt betroffen. (Ergebnis der Bielefelder Studie). Fehlende Information, fehlende Kommunikation und fehlende ansprechbare Erwachsene mit hoher Gebärdensprachkompetenz können mögliche Hintergründe dafür sein. In diesem Sinne war es unser Anliegen Information und Kommunikation über dieses Thema zu bieten und zwar in visueller und gebärdensprachlicher Form. Ebenso war es unser Anliegen die Wege zu den Hilfsangeboten darzustellen und uns selber als mögliche Vertrauenspersonen ansprechbar zu zeigen.“*

Insgesamt wurden

### **20 Führungen mit Schüler\_innen, Studiengruppen, Multiplikator\_innen durchgeführt:**

|           |         |  |
|-----------|---------|--|
| Mo 06.10  | 9 Uhr   | Führung mit den drei Künstlerinnen für Multiplikator_innen (Schattenriss, Bremer Jungenbüro, DKSB, Mädchenhaus Bremen, Hand zu Hand, Pro Familie, Notruf, praksys) zur Vorbereitung und Austausch der geplanten Schulklassenarbeit |
| Di 07.10  | 10 Uhr  | Führung 8. Förderklasse der Schule an der Mainstr.<br>Schattenriss Mädchengruppe/ A.Sander + DKSB Jungengruppe/ B.Wyrzykowski  |
| Do 09.10  | 13 Uhr  | Erzieher_innen in Ausbildung SZ Neustadt mit Schattenriss/ A. Fürste und Renate Bühn / Dipl.Sozialpädagogin + Künstlerin   |
| Sa 11.10  | 11 Uhr  | Führung in DGS aus gehörlosenkultureller Sicht mit Sabine Fries  |
| So 12.10  | 11 Uhr  | Öffentliche Führung mit Renate Bühn / Künstlerin + Dipl.Sozialpädagogin  |
| Di 14.10  | 15 Uhr  | Azubildende der ibs / mit Heike Pich / Künstlerin + Sozialwissenschaftlerin  |
| Mi 15.10  | 10 Uhr  | 10. Klasse St.-Johannis-Schule mit Schattenriss/ A. Sander   |
| Mi 15.10  | 13 Uhr  | Soz.Pädagog_innen im Annerkennungsjahr / Amt für soziale Dienste mit Renate Bühn / Künstlerin + Dipl. Sozialpädagogin  |
| Do 16.10  | 18 Uhr  | Öffentliche Führung mit Heike Pich / Künstlerin + Sozialwissenschaftlerin  |
| Sa 18.10  | 15 Uhr  | Öffentliche Führung mit Renate Bühn / Künstlerin + Dipl.Sozialpädagogin  |
| Di 21.10. | 10 Uhr  | Plan B Allg. Berufsschule / Frau Hummel<br>Bremer JungenBüro / Rolf Tiemann und Schattenriss/ A. Fürste  |
| Do 23.10  | 10 Uhr  | Schule an der Marcusallee / hörgeschädigte Schüler_innen<br>Mädchengruppe: Hand zu Hand / Wilma Pannen + Jana Hardt<br>Jungengruppe: Bremer JungenBüro / Volker Möhrchen und Dolmetscher   |
| Do 23.10  | 11:30 h | Referendar_innen für die Primarstufe erziehungswissenschaftliches Seminar am LIS mit Renate Bühn / Künstlerin + Dipl. Sozialpädagogin  |
| Fr 24.10  | 8 h     | Führung für Polizeischüler_innen mit Schattenriss/ A. Fürste und Pro Familia/ Helge Johannsen  |
| Fr 24.10  |         | Führung in leichter Sprache mit Claudia Bölling –<br>Konzepterstellung in leichter Sprache – demnächst online  |

Die Führungen mit den Schulklassen und Multiplikator\_innen in der Ausbildung regten zum Fragen und Austausch an. Erstaunlich war für uns, dass sexualisierte Übergriffe und Gewalt in der pädagogischen Ausbildung von Erzieher\_innen und Pädagog\_innen noch immer nicht fest im Bildungsplan verankert ist. Die beiden Lehrkräfte des SZ wurden dabei gemeinsam mit ihren Schüler\_innen angeregt, dies für die Zukunft im Kollegium zu diskutieren und zu verändern.

Wir freuen uns, dass wir hier in Bremen das erste Mal die Möglichkeit hatten, eine Führung in Leichter Sprache anzubieten. Danke an Claudia Bölling, die mit viel Engagement in der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung stand, das Konzept dafür entwickelt hat, das demnächst auch online auf unserer Internetpräsenz abrufbar sein wird.

Wir wünschen uns, dass aus dem Wissen über das Ausmaß sexualisierter Gewalt Konsequenzen gezogen werden und Veränderung möglich ist, hin zu einer Gesellschaft, in der Mädchen und Jungen geschützt aufwachsen können und Täter / Täterinnen zur Verantwortung gezogen werden. Wir wissen, dass die emotionale Zuwendung, die Aufmerksamkeit der Umgebung und sozialer Zusammenhalt für Betroffene zur Überwindung der traumatischen Verletzungen beiträgt.

Wir wünschen uns, dass immer mehr Menschen den Mut haben, hinzuschauen und zu handeln. Den Mut haben betroffenen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern – gerade auch in der eigenen Familie, dem eigenen Umfeld, Unterstützung und Auswege anzubieten.

Unser Ausstellungsprojekt in Bremen war ein Beitrag dazu.

Vielen Dank an alle Kooperationspartner\_innen für die gute inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit. Darüber hinaus haben uns viele Helfer\_innen bei Auf- und Abbau unentgeltlich unterstützt.

Als Künstler\_innengruppe sind wir sehr zufrieden und stolz, aber auch sehr erschöpft. Zu dritt haben wir mit viel persönlichem Engagement und 900 Arbeitsstunden dieses Ausstellungsprojekt organisiert, betreut und getragen. Trotzdem beenden wir das Ausstellungsprojekt mit einer Finanzierungslücke in Höhe von 2.500 €.

#### **Das Ausstellungsprojekt wurde gefördert von:**

Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen Bremen / Senator für Kultur Bremen  
Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen / Künstlerinnenverband Gedok Bremen  
Stiftung *die schwelle* - Beiträge zum Frieden / Heinrich-Böll-Stiftung Bremen  
Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt Bremen / Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e.V.  
Die Sparkasse Bremen und private Spender\_innen

Vielen Dank

Renate Bühn  
Maria Mathieu  
Heike Pich

